

vernehmbaren Duft. Als wirkliche Wohlgerüche zum Einreiben des Körpers gelten dagegen eine Art grauen, sehr dichten Thons von wirklich angenehmem Geruch und eine Art Holzmulm, der nach Moschus riecht. Der Thon wird von Süden her gebracht und teuer verkauft. Der Körper ist stets glatt rasiert; die Kopfschneide jedoch rasiert man nur als Zeichen der Trauer um Verstorbene.

„Die Wanjoro schneiden ihre Fingernägel dreieckig, sodaß in der Mitte des Nagels die Spitze des Dreiecks steht; alle Haar- und Nagelreste werden sorgfältig unter der Bettstatt aufbewahrt und später im hohen Grase verstreut.“

Wohnung. „Die Häuser des Hauptdorfes, zu drei bis vier durch hohe Strohzeune umschlossen, sind im Bananenwalde und in den Bodenspalten verborgen, besitzen jedoch, in großen Gruppen verstreut liegend, ein weites Feld. Es mögen ihrer wohl über tausend da sein. Alle zeigen die für Unjoro eigentümliche Halbkugelform; die meisten sind zweikammerig und haben einen überdeckten Eingang.“

Nahrungs- und Genußmittel. „Die Hauptnahrung der Wanjoro besteht aus Pflanzenkost: Bananen, Cajaten (süßen Bataten), Kürbissen u. dgl. Diese letzteren werden mit zerriebenem Sesam zu Brei gekocht, während Bananen unreif gepflückt und geröstet werden. Reife Bananen werden selten gegessen, sie dienen zur Bereitung des Muenge, eines berausenden Getränkes. Das Eleusine Korn, feinkörniger und lichter von Farbe als weiter im Norden, wird mit heißem Wasser zu Mehl gerieben, was ihm die Bitterkeit nimmt. Ist Fleisch zu haben, so wird es, sollte es auch starken Wildgeschmack besitzen, nicht zurückgewiesen. Die Knochen werden in Stücke zerschnitten, mit dem Fleische zusammen gekocht und dann das Mark gegessen, während es roh verschmäht wird. Mark mit Termiten und Sesam zusammengekocht ist ein Gericht, „von dem man seinen Kindern nichts giebt“. Blut wird nur bei Mangel an Fleisch mit Butter und Salz gekocht und so gegessen — auch dies nur von einzelnen. Milch wird frisch und ungekocht getrunken, von welchem Tiere sie auch sei. Wildbret von Antilopen und dergleichen wird gern gegessen, dagegen nie Elefantfleisch, wie denn auch das Fleisch des Flußpferdes als Ausschlag erzeugend verabscheut wird. Fische werden von vielen Wanjoro — besonders in den Seebezirken — eifrig gefangen und gern gegessen, von andern völlig gemieden und verabscheut, desgleichen Hühner und Eier.“